

**ANTRAG NACH § 6 NABEG V3:
STECKBRIEF FÜR DAS TRASSENKORRIDORSEGMENT
NR. 39**

INHALTSVERZEICHNIS

1	ALLGEMEINE ANGABEN	4
	1.1 Administrative Informationen	4
	1.2 Kurzbeschreibung/Charakteristik	5
	1.2.1 Verlauf	5
	1.2.2 Naturraum, Landschafts- und Siedlungsstruktur	6
2	HERLEITUNG UND BEGRÜNDUNG DER TRASSENKORRIDORE	7
	2.1 Fachplanerische Trassenkorridorabgrenzung	7
3	ERGEBNIS DER TRASSENKORRIDORANALYSE	9
	3.1 Konfliktpunkte	9
	3.1.1 Riegel sehr hohen Raumwiderstands	9
	3.1.2 Planerische Engstellen	11
	3.1.3 Technische Engstellen	12
	3.1.3.1 Typische Querungssituationen	12
	3.1.3.2 Einzelfallbetrachtung von Querungs- und Engstellensituationen	13
	3.2 Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen	13
	3.2.1 Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands	13
	3.2.2 Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands	13
	3.2.3 Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands	13
	3.2.4 Anteil an Flächen mit sehr hohem bautechnischem Widerstand	14
	3.2.5 Anteil an Flächen mit hohem bautechnischem Widerstand	14
	3.2.6 Anteil an Flächen mit mittlerem bautechnischem Widerstand	14
	3.3 Qualitative Merkmale des Trassenkorridor(segment)s	14
	3.3.1 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Umwelt und Raumnutzung	14
	3.3.2 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Bautechnik	16
	3.4 Bündelung	16

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Lage des Trassenkorridorsegments im strukturierten Untersuchungsraum	4
Abbildung 2:	Verlauf des Trassenkorridorsegments	5
Abbildung 3:	Riegel mit sehr hohem Raumwiderstand Nr. 39-1	9

AUFGABE/ZIELSTELLUNG DER STECKBRIEFE

Die Steckbriefe dienen der Dokumentation der planerischen Entscheidungen, die im Rahmen der Findung und Abgrenzung der Trassenkorridor(segment)e getroffen werden. Darüber hinaus enthalten sie die Grundlagen sowie die Ergebnisse der Trassenkorridoranalyse, die dem Vergleich der Trassenkorridor(segment)e zugrunde liegen.

Steckbriefe werden sowohl für einzelne Trassenkorridorsegmente erstellt, als auch für Trassenkorridore zwischen den Netzverknüpfungspunkten, die als Ergebnis der Segmentvergleiche abgeleitet werden.

Der vorliegende Steckbrief dient der Dokumentation der planerischen Entscheidungen und der Ergebnisse der Analyse für das Trassenkorridorsegment 39. Die kartografische Darstellung erfolgt in der Streifenkarte 2039.

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Laufende Nummer des Trassenkorridor(segment)s: 39

Länge des Trassenkorridor(segment)s: 12,7 km

Technologie:

Erdkabelabschnitte: gesamte Länge

mögliche Freileitungsabschnitte: keine

Stammstreckenabschnitt: ja

1.1 Administrative Informationen



Abbildung 1: Lage des Trassenkorridorsegments im strukturierten Untersuchungsraum

Bundesland: Niedersachsen

Landkreise: Rotenburg (Wümme)

Kommunen: Heeslingen, Stadt Zeven, Elsdorf

1.2 Kurzbeschreibung/Charakteristik

1.2.1 Verlauf

- von Boitzen ausgehend in südwestliche Richtung bis westlich Heeslingen, dabei östlich vorbei an Meinstedt
- weiterer südöstlicher Verlauf bis westlich Rüspel, dabei westlich an Wiersdorf und nördlich an Frankenbostel vorbei

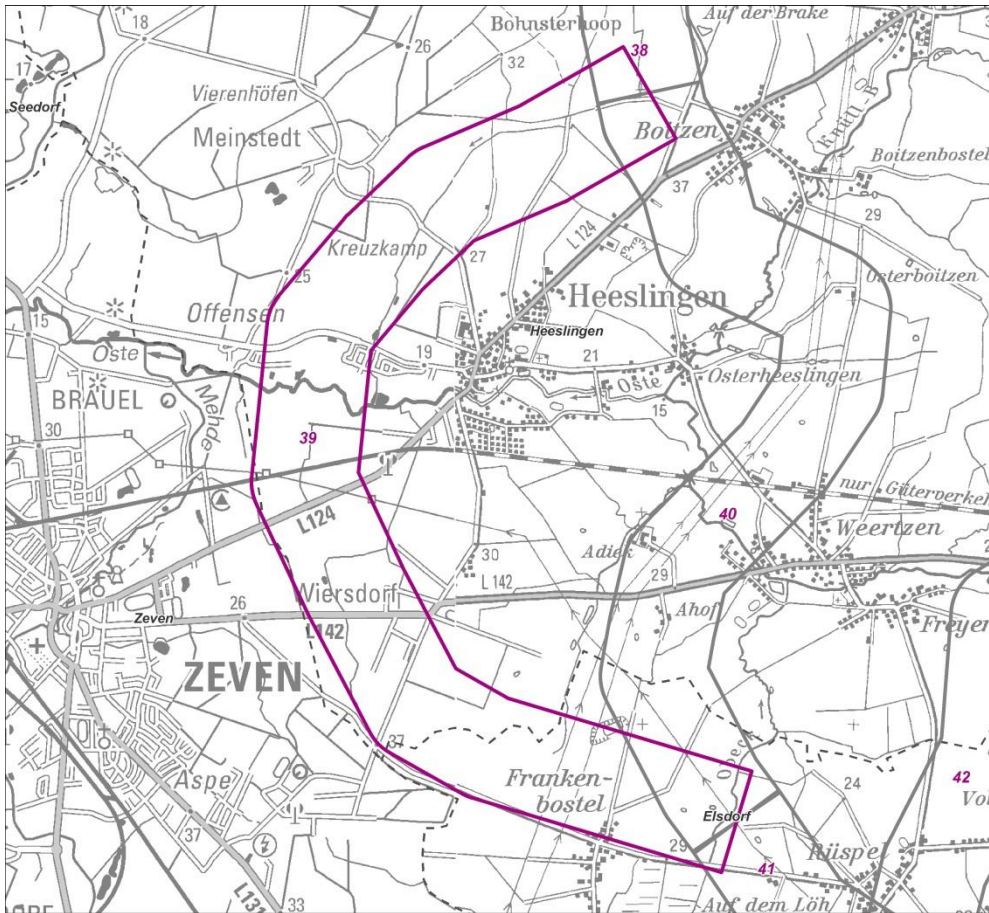


Abbildung 2: Verlauf des Trassenkorridorsegments

1.2.2 Naturraum, Landschafts- und Siedlungsstruktur

Angaben zu naturräumlichen Haupteinheiten und Naturraum-Einheiten¹, Landschaftsräumen und markanten Landschaftsbestandteilen sowie Siedlungsstrukturen im Trassenkorridor(segment)verlauf:

- Zevener Geest als Bestandteil der Stader Geest
- überwiegend Acker- und Grünlandnutzung im Wechsel mit kleinflächigen Waldparzellen
- kleinteilige Siedlungsstruktur (dörfliche Siedlungsbereiche, z.T. Einzelgehöfte)

¹ nach: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2008) nach SSYMANK (1994); MEYNEN & SCHMITHÜSEN (1953-1962)

2 HERLEITUNG UND BEGRÜNDUNG DER TRASSENKORRIDORE

2.1 Fachplanerische Trassenkorridorabgrenzung

Lage im TK-Netz

Das Trassenkorridorsegment (TKS) 39 bildet die Fortführung des aus Nordwesten kommenden TKS 38 und läuft auf Höhe Rüspel ebenso wie das Alternativsegment TKS 40 auf das TKS 41 zu.

Durch den Verlauf des TKS 39 werden die Siedlungs- und Industrieflächen der Ortschaft Heeslingen westlich umgangen.

Großräumig ist das TKS 39 Bestandteil einer Querspangenverbindung zwischen der im westlichen und östlichen Teil des strukturierten Untersuchungsraums (sUR) liegenden Verbindungen zwischen den Netzverknüpfungspunkten (vgl. Kapitel 5.1.3.1).

Maßgebliche Widerstände für die TK-Abgrenzung

Maßgebliche Raumwiderstände für die TK-Abgrenzung bilden vor allem die Siedlungsbereiche von Heeslingen und Zeven (RWK I*), militärische Vorrangflächen (RWK I) nördlich Zeven sowie das Wittenmoor bei Sassenholz (zugleich Vorranggebiet Moorschutz und avifaunistisch bedeutsames Brutgebiet – alle RWK II). Der Verlauf des TKS wurde so gewählt, dass eine überwiegende Trassenkorridorführung über landwirtschaftliche Flächen möglich ist. Die Querungslängen von Wäldern werden somit deutlich verkürzt.

Das TKS 39 stellt einen alternativen Verlauf zum TKS 40 dar, welches die Ortschaft Heeslingen östlich umgeht.

Begründung der TKS-Abgrenzung

Das TKS 39 bildet die westliche Umgehung der Ortschaft Heeslingen. Dabei wird ein Verlauf in Nord-Süd-Richtung angestrebt. Generell erfolgt eine westliche Verschwenkung des TKS zur Minimierung von RWK I*-Flächenanteilen (z. B. Siedlungsbereich von Heeslingen, Offensen und Meinstedt). Es verbleiben zwar randlich Siedlungs- und Industrieflächen im TKS, der Passageraum ist für eine Trassenkorridorführung jedoch ausreichend.

Der Verlauf des TKS 39 wurde so gewählt, dass außer dem FFH-Gebiet DE 2520-331 „Oste mit Nebenbächen“ nur noch vereinzelte sehr kleine Stillgewässer als Flächen der RWK I im TKS liegen. Aufgrund der langgestreckten Ausdehnung des Schutzgebietes ist seine Umgehung jedoch nicht möglich (siehe Abb. 3).

Das TKS verläuft größtenteils über landwirtschaftliche Nutzflächen. Dadurch kann die Querung von Waldflächen (RWK II) deutlich verringert werden.

Zur Minimierung der Flächenanteile vor allem der RWK I* und RWK I wird eine großflächige Querung von Flächen der RWK III (z. B. feuchte, verdichtungsempfindliche Böden, Überschwemmungsgebiet „Obere Oste“, Vorranggebiet Natur und Landschaft) realisiert. Diese Flächen können aufgrund ihrer großflächigen bzw. langgestreckten Ausprägung nicht umgangen werden.

Verfolgte spezifizierte vorhabenbezogene Planungsprämissen (SVP) für die Findung und Abgrenzung von Trassenkorridoren:

zu SVP	Beschreibung
2	Das TKS ist für die Aufnahme eines Stammstreckenabschnitts geeignet.
3	Aufgrund der ausgedehnten und teilweise ebenso kleinteiligen Siedlungsstruktur ist eine komplette Umgehung von RWK I*-Flächen mit dem Trassenkorridorsegment nicht möglich. Durch Optimierung des TKS-Verlaufs können die Anteile jedoch minimiert werden.
4	RWK I-Flächen werden umgangen, soweit dies möglich ist. Eine Querung des FFH-Gebietes DE 2520-331 „Oste mit Nebenbächen“ ist aufgrund der langgestreckten Ausdehnung nicht vermeidbar.
5	Gebiete, die bautechnisch sehr hoch anspruchsvoll sind, befinden sich nicht im TKS.
6	Der Verlauf des TKS wurde so gewählt, dass möglichst wenige Flächen der RWK II betroffen sind. Eine Querung von Waldflächen und Fließgewässern lässt sich jedoch nicht vollständig vermeiden.
7	Gebiete, die bautechnisch hoch anspruchsvoll sind, befinden sich nicht im TKS.
8	Das TKS quert mehrfach größere Flächen der RWK III. Dabei handelt es sich um feuchte, verdichtungsempfindliche Böden, das Überschwemmungsgebiet Obere Oste, ein Vorranggebiet Grundwasserschutz, ein Vorranggebiet Natur und Landschaft und das Landschaftsschutzgebiet „Ostetal“.
9	Gebiete, die bautechnisch anspruchsvoll sind, befinden sich nicht im TKS.
10	Das TKS verläuft auf der gesamten Länge ungebündelt.

3 ERGEBNIS DER TRASSENKORRIDORANALYSE

3.1 Konfliktpunkte²

3.1.1 Riegel sehr hohen Raumwiderstands

Riegel Nr. 39-1 Gesamtbewertung: Ampelfarbe orange

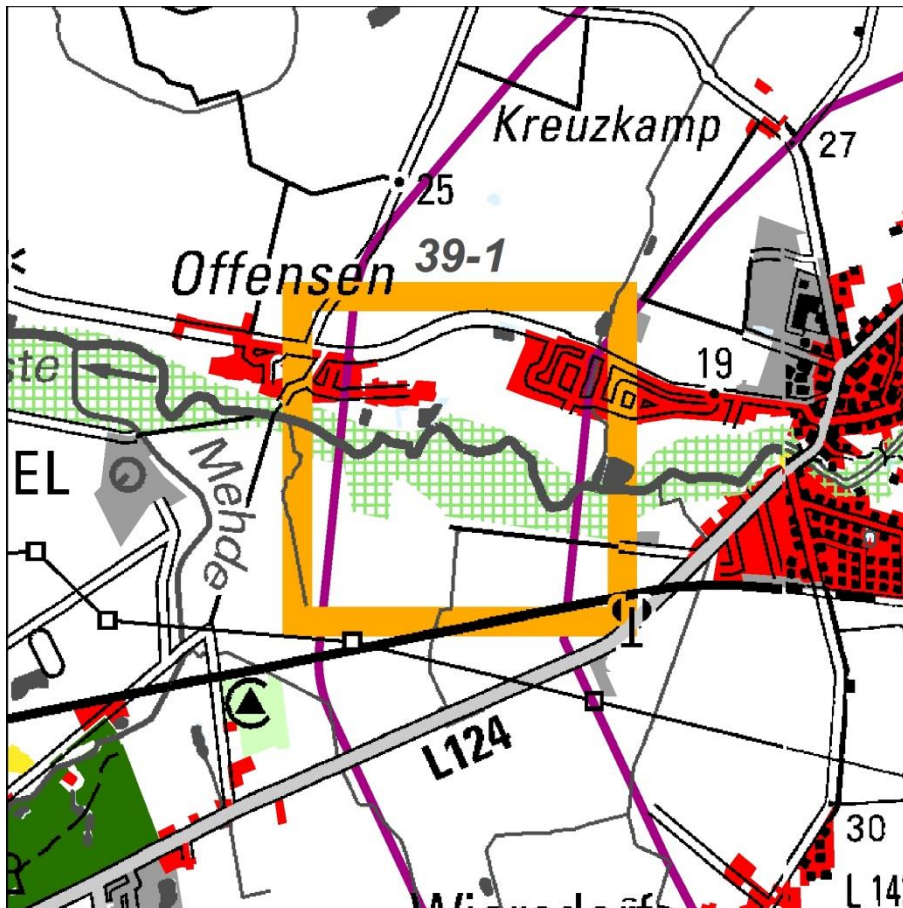


Abbildung 3: Riegel mit sehr hohem Raumwiderstand Nr. 39-1

Legende siehe Streifenkarte

Nummer	39-1
Beschreibung des Riegels	
Ortsangabe	Heeslingen
Ausdehnung im Trassenkorridor	300 - 430 m

² Die Erläuterung der Definition sowie der Bewertung der Konfliktpunkte einschließlich Vergabe der Ampelfarben erfolgt im Methodenansatz Trassenkorridoranalyse

RWK I*	-
RWK I	FFH-Gebiet DE 2520-331 „Oste mit Nebenbächen“ Niederungen eines stark mäandrierenden Flusses und mehrerer Seitenbäche; Vorkommen der FFH-Lebensraumtypen Flüsse der planaren bis montanen Stufe, Pfeifengraswiesen, Magere Flachlandmähwiesen sowie Wäldern (z. B. Waldmeister-Buchenwald, Eichen- oder Hainbuchenwald, Auenwald) können nicht ausgeschlossen werden
Schmalste mögliche Querungsstelle (bei einer Mindestbreite von 100/150 m)	ca. 415 m
Bewertung des Riegels	
Berücksichtigung von Möglichkeiten der Konfliktvermeidung	
Bauweise (im Weiteren diskutierte technische Ausführungsoption)	HDD 400 – 1.000 m
Sonstige mögliche Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung	z. B. – Errichtung temporärer Schutzzäune/Absperranlagen – fachgerechte Baustellensicherung zur Vermeidung von Tierkollisionen – Reduzierung von Schall- und Lichtemissionen zur Vermeidung/Verminderung der Beeinträchtigung der Aufenthaltsorte von Menschen
Vorbelastung	-

Bewertung des Realisierungshemmnisses	
<p>FFH-Gebiet DE 2520-331 „Oste mit Nebenbächen“</p>	<p>Ampelfarbe orange ■</p> <p>Das Schutzgebiet muss voraussichtlich aufgrund der angrenzenden Ortschaften Offensen und Heeslingen an einer Stelle mit einer Ausdehnung > 400 m gequert werden. Es besteht die Möglichkeit, das Schutzgebiet mit einer längeren, aber auch aufwändigeren HDD-Bauweise (400 bis 1.000 m) zu unterbohren. Dadurch sowie durch weitere gängige Maßnahmen kann eine Beeinträchtigung von für die Erhaltungsziele maßgeblichen Arten und Lebensraumtypen vorbehaltlich einer weiteren Prüfung ausgeschlossen werden.</p> <p>Im Süden grenzt an das Schutzgebiet eine Straße. Die geschlossene Bauweise kann sich dementsprechend verlängern. Es ist jedoch weiterhin möglich, den gesamten Bereich (Schutzgebiet, Straße) mittels HDD-Bauweise (400 – 1.000 m) zu unterqueren.</p>
<p>Gesamtbewertung</p>	<p>Ampelfarbe orange ■</p> <p>Angrenzend an das Schutzgebiet befinden sich die Siedlungsflächen (RWK I*) der Ortschaften Offensen und Heeslingen, mehrere kleine Stillgewässer (RWK I) sowie Waldflächen (RWK II). Zwischen den Flächen der RWK I* und I verbleibt ein ausreichender Passageraum, um die Einrichtung der Start- und Endbereiche für eine HDD-Bauweise (400 – 1.000 m) außerhalb dieser empfindlichen Bereiche zu gewährleisten. Bezüglich der Waldflächen besteht die Möglichkeit, diese in offener Regelbauweise oder aber durch Verlängerung der HDD-Bauweise um ca. 160 m zu queren.</p>

Gesamtübersicht über die Riegel im Trassenkorridor(segment)

Ampelfarbe grün	Ampelfarbe gelb	Ampelfarbe orange	Ampelfarbe rot
0	0	1	0














3.1.2 Planerische Engstellen

Es befinden sich keine planerischen Engstellen im TKS 39.

3.1.3 Technische Engstellen

3.1.3.1 Typische Querungssituationen

Die in diesem TKS auftretenden typischen Querungssituationen werden hier in der Reihenfolge des Auftretens entlang des TKS-Verlaufs vom nördlichen zum südlichen NVP aufgelistet.

Kat.	Beschreibung	Länge geschlossene Querung ca.	Bewertung
G3	Gewässer ohne Namen, westlich Boitzen	25 m	
S3	Ortsstraße, nördlich Heeslingen	0 m	
G3	Gewässer ohne Namen, südöstlich Meinstedt	25 m	
S3	Ortsstraße, südöstlich Meinstedt	0 m	
S3	Ortsstraße, westlich Heeslingen	0 m	
G2	Oste, westlich Heeslingen	25 m	
B2	Eingleisig, nordöstlich Zeven	25 m	
S2	L 124, nordöstlich Zeven	25 m	
G3	Gewässer ohne Namen, östlich Zeven	25 m	
S2	L 142, östlich Zeven	25 m	
S3	Ortsstraße, südlich Wiersdorf	0 m	
S3	2x Ortsstraße, nördlich Frankenbostel	0 m	
G3	Obeck, östlich Frankenbostel	25 m	

Gesamtübersicht über die typischen technischen Engstellen (Querungssituationen) im TKS:

Ampelfarbe grün	Ampelfarbe gelb	Ampelfarbe orange	Ampelfarbe rot
6	8	0	0

3.1.3.2 *Einzelfallbetrachtung von Querungs- und Engstellensituationen*

Es befinden sich keine technischen Engstellen im TKS 39, die einer Einzelfallbetrachtung bedürfen.

3.2 **Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen**

*Angegeben werden ganzzahlig gerundet (**) der prozentuale Anteil des Kriteriums am Trassenkorridor(segment) sowie die absolute Fläche im TK(S).*

3.2.1 Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands

Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands 6 % / 68 ha**

die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Mensch / Siedlung und Erholung	3 % / 30 ha
Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	<1 % / 1 ha
FFH-Gebiete	3 % / 32 ha
Wasser	<1 % / 3 ha
Sonstige Sachgüter	<1 % / 2 ha

3.2.2 Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands

Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands 12 % / 132 ha**

die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	12 % / 132 ha
---	---------------

3.2.3 Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands

Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands 75 % / 824 ha**

die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	3 % / 32 ha
---	-------------

Wasser	2 % / 20 ha
Boden	70 % / 764 ha
Ziele der Raumordnung	28 % / 307 ha

3.2.4 Anteil an Flächen mit sehr hohem bautechnischem Widerstand

Anteil an Flächen mit sehr hohem bautechnischem Widerstand	0 % / 0 ha**
--	--------------

3.2.5 Anteil an Flächen mit hohem bautechnischem Widerstand

Anteil an Flächen mit hohem bautechnischem Widerstand	0 % / 0 ha**
---	--------------

3.2.6 Anteil an Flächen mit mittlerem bautechnischem Widerstand

Anteil an Flächen mit mittlerem bautechnischem Widerstand	0 % / 0 ha**
---	--------------

3.3 Qualitative Merkmale des Trassenkorridor(segment)s

3.3.1 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Umwelt und Raumnutzung

Qualitatives Merkmal	Beschreibung
Verteilung und Lage des Raumwiderstands im Trassenkorridor(segment)	<p>RWK I*/I: Die Führung des TKS orientiert sich u. a. an vorhandenen Siedlungsflächen (RWK I*). Sie befinden sich kleinflächig und randlich im TKS und weisen daher ein geringes Konfliktpotenzial auf. Es verbleiben ausreichend große Passageräume (z. B. zwischen Offensen und Heeslingen).</p> <p>Aufgrund seiner langgestreckten Ausdehnung kann das FFH-Gebiet DE 2520-331 „Oste mit Nebenbächen“ (RWK I) nicht umgangen werden. Es bildet einen Querriegel sehr hohen Raumwiderstands (siehe Kap. 3.1.1). Weitere Flächen der RWK I befinden sich in Form von kleinen Stillgewässern im TKS. Sie weisen ein geringes Konfliktpotenzial auf, da ihre Umgehung möglich ist.</p> <p>RWK II: Bei den im TKS befindlichen Flächen der RWK II handelt es sich um kleinere Waldgebiete und Fließgewässer. Sie treten verteilt über das gesamte TKS auf. Sie bilden Bereiche, die die gesamte Breite des Trassenkorridorsegmentes ausfüllen bei Heeslingen (Oste und Waldflächen, Längsausdehnung ca. 450 m), Wiersdorf (Fließge-</p>

Qualitatives Merkmal	Beschreibung
	<p>wässer, Längsausdehnung ca. 10 m) sowie westlich von Aspe (Waldflächen, Längsausdehnung ca. 500 m).</p> <p>RWK III: Das TKS quert in seinem Verlauf Flächen der RWK III, die aufgrund ihrer großflächigen Ausprägung nicht umgangen werden können. Dabei handelt es sich um feuchte, verdichtungsempfindliche Böden, Vorranggebiete Grundwasserschutz bzw. Natur und Landschaft, ein Überschwemmungsgebiet sowie das Landschaftsschutzgebiet „Ostetal“.</p>
<p>Überlagerung von Flächen einer Raumwiderstandsklasse</p>	<p>Im TKS überlagern sich Flächen gleicher Raumwiderstandsklassen und desselben schutzwürdigen Belangs. Feuchte, verdichtungsempfindliche Böden (RWK III) werden westlich von Boitzen von einem Vorranggebiet Grundwasserschutz (RWK III), im Bereich der Oste vom Überschwemmungsbereich des Gewässers (RWK III) überlagert.</p> <p>Weiterhin überlagern sich im TKS Flächen gleicher Raumwiderstandsklassen mit verschiedenen Aspekten oder Funktionsbereichen (Mehrfachbelegung von Flächen mit einer multisektoralen Bedeutung). Im Bereich der Oste überlagern sich die feuchten, verdichtungsempfindlichen Böden (RWK III) mit einem Vorranggebiet Natur und Landschaft (RWK III) sowie dem dem Landschaftsschutzgebiet „Ostetal“ (RWK III).</p>
<p>Besondere Ausprägungen einzelner Kriterien</p>	<p>Die Oste und ihre Nebenbäche bilden einen der größten und wertvollsten naturnahen Fließgewässerkomplexe der niedersächsischen Geestgebiete und bieten Raum für zahlreiche FFH-Arten und -Lebensraumtypen. Es besteht eine hohe Empfindlichkeit gegenüber den Projektwirkungen.</p>
<p>Punktuell auftretende Kriterien</p>	<p>Entlang der Straße zwischen Offensen und Heeslingen treten gehäuft Bodendenkmale auf und füllen beinahe die gesamte Breite des TKS aus. Es ist jedoch davon auszugehen, dass durch Vermeidungsmaßnahmen und eine entsprechende Trassenführung eine Beeinträchtigung verhindert werden kann. Vereinzelt treten Bodendenkmale auch zwischen Boitzen und Meinstedt sowie nördlich von Frankenbostel auf. Weitere punktuelle Kriterien lassen sich anhand der vorliegenden Daten nicht feststellen.</p>
<p>Regionale, örtliche Besonderheiten</p>	<p>Anhand der vorliegenden Daten lassen sich keine regionalen, örtlichen Besonderheiten feststellen.</p>
<p>Textliche Ziele der</p>	<p>keine</p>

Qualitatives Merkmal	Beschreibung
Raumordnung	

3.3.2 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Bautechnik

Qualitatives Merkmal	Beschreibung
Verteilung und Lage der Kriterien im Trassenkorridor(segment)	Das TKS verläuft morphologisch im Elbe-Weser-Dreieck. Bautechnische Kriterien wie Hangneigungen, Fels sowie Georisiken wie Karstgebiete und lokale, kleinräumige Senkungsgebiete treten nicht auf. Erosionsgefährdete Böden sind ebenfalls nicht vorhanden. Feuchte, verdichtungsempfindliche Böden kommen verteilt über das gesamte TKS vor. Diese Böden können im Zuge der Bauphase durch Wasserhaltung (Drainageeffekte, Mineralisierung) und Verdichtung ggf. nachhaltig (dauerhaft) gestört werden.
Überlagerung von Flächen verschiedener Kriterien	Im gesamten TKS finden sich keine Überlagerungen bautechnischer Kriterien.
Besondere technische Anforderungen	Anhand der vorliegenden Daten lassen sich keine technischen Besonderheiten feststellen.
Regionale, örtliche Besonderheiten	Anhand der vorliegenden Daten lassen sich keine regionalen, örtlichen Besonderheiten feststellen.

3.4 Bündelung

Es liegen keine Bündelungen vor.